



Waldgärten als neue, langfristige Form des Urban Gardening

Warum brauchen wir in Deutschlands Städten Waldgärten?

In Deutschland lebt bereits ein Großteil der Bevölkerung in dicht besiedeltem Gebiet, die Urbanisierung schreitet weiter voran. Die nachhaltige, sozial und ökologisch verträgliche Stadtentwicklung steht vor immensen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen des Klimawandels, demographischer Veränderungen, steigender Umweltbelastungen, mangelnder Umweltgerechtigkeit und fortschreitender Entfremdung der aufwachsenden Generationen von Naturerfahrungen, wird es immer schwieriger, gute Lebensbedingungen in den Städten zu sichern. Zunehmender Nutzungsdruck und konkurrierende Flächenansprüche verlangen neue Gestaltungen und Nutzungsformen in städtischen Ballungsräumen.

Waldgärten als multifunktionale Form des Urban Gardening

Urban Gardening wird immer beliebter, wobei Stadtgärtner:innen oft nicht nur ihre eigenen Kräuter, Obst und Gemüse anbauen, sondern häufig auch ihre direkte Umgebung lebenswerter gestalten wollen. Gleichzeitig sollten Urban Gardening-Flächen auch vielfältige ökologische Funktionen erfüllen. Um beides zusammen auf knapper werdendem Raum zu ermöglichen, müssen neue, multifunktionale Konzepte wie der Waldgarten entwickelt und erprobt werden.

Was ist ein Waldgarten?

Ein Waldgarten besteht aus mehreren Schichten vorwiegend essbarer Pflanzen, die sich ähnlich der Struktur von Wäldern teilweise überlappen. Obst- und Nussbäume, Sträucher zum Anbau von Beeren und Tee sowie Gemüse und Kräuter werden so kombiniert, dass sie miteinander gedeihen und geerntet werden können.

Worum geht es?

Das Projekt „Urbane Waldgärten: Mehrjährig, mehrschichtig, multifunktional“ ist ein gemeinsames Vorhaben der Universität Potsdam mit dem Bezirksverband Berlin-Süden der Kleingärtner e.V., dem Freilandlabor Britz e.V. und dem Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel. Das Projekt wird seit April 2021 für eine Laufzeit von 6 Jahren im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

In Berlin und Kassel entstehen insgesamt drei Waldgärten im städtischen Raum, in denen modellhaft eine naturnahe und langfristige Form des Urban Gardening erprobt werden soll. Mit dem neuartigen Konzept des Waldgartens können auf städtischen Grünflächen gleichzeitig soziale Funktionen wie gemeinschaftliches Miteinander beim ökologischen Gärtnern und Umweltbildung erfüllt werden als auch ökologische Funktionen wie ein Beitrag zum Bodenschutz, zur Klimaanpassung sowie zur Förderung der biologischen Vielfalt.

Die Waldgärten entstehen unter frühzeitiger Einbeziehung interessierter Menschen, wobei die gemeinschaftliche Entwicklung von Betriebsstrukturen die Grundlage für selbstorganisierte urbane Waldgärten sind. Die Eigenverantwortung der mitwirkenden Bürger:innen wird als Zukunftskapital gesehen. Akzeptanzbildende Maßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Prozessbegleitung durch das Projekt werden gezielt zur Unterstützung einer langfristigen Gemeinschaftsbildung und einer festen Integration der Projekte in das jeweilige Stadtumfeld eingesetzt. Im Rahmen des wissenschaftlichen Monitorings der ökologischen, klimatischen und sozialen Effekte sollen die Menschen vor Ort auch anhand von Citizen Science-Formaten einbezogen werden. Aus den Erfahrungen soll eine Wissensplattform für weitere Standorte bundesweit weiterentwickelt werden.

Welche Funktionen können Waldgärten in der Stadt erfüllen?

Waldgärten bieten *multifunktionale Synergien* für urbane Grünflächen.

Ökologische Funktionen



Förderung der biologischen Vielfalt

Die meisten Waldgärten bestehen aus 100 bis 200 Pflanzenarten mit sehr unterschiedlichen Wuchsformen. Die so entstehende Vielfalt an räumlichen Strukturen bietet Lebensräume für zahlreiche Tierarten.



Verbesserung der Klimafunktion

Waldgärten können einen positiven Beitrag zum Stadtklima leisten. Durch ihre mehrschichtige Vegetation wird einerseits der lokale Wasserrückhalt ermöglicht, andererseits aber auch die lokale Wasserverdunstung erhöht und so die Umgebung gekühlt.



Schutz der Bodenfunktionen

Nach anfänglichen Pflanzungen vorwiegend mehrjähriger Pflanzen, wie Bäumen, Sträuchern und mehrjährigem Gemüse, bleibt der junge Waldgarten größtenteils ungestört. Blätter und Äste werden als Mulchmaterial verwendet und mit der Zeit am Boden zersetzt.

Soziale Funktionen



Gemeinschaftlich Gärtnern

Da Waldgärten auf Langfristigkeit angelegt sind, setzt das Konzept auf die Entwicklung dauerhafter sozialer Strukturen und einer engen Einbindung der Stadtgesellschaft. Beim gemeinschaftlichen Gärtnern soll ein gemeinsamer Lernprozess mit der dynamischen Entwicklung des Waldgartens erfolgen.



Umweltbildung

Im Waldgarten steht die Naturerfahrung im Sinne eines Gärtnerns „mit der Natur“ im Mittelpunkt. Neben der Nahrungsmittelerzeugung, können etliche Themen, besonders aber Zusammenhänge zwischen einzelnen ökologischen Funktionen im Waldgarten erläutert werden.



Mehrschichtiger Nahrungsmittelanbau

Waldgärten haben durch ihre Mehrschichtigkeit ein hohes Produktionspotenzial, da der dreidimensionale Raum zum Gärtnern genutzt wird und mehrjährige Pflanzen langfristig ertragreiche Bestände entwickeln können.